

Niederschrift

Anlass: **Lärmaktionsplanung, Teil II;**
- Öffentlichkeitsbeteiligung

Teilnehmer: Frau Guckelsberger, Herr Marks, Herr Schmitz
sowie 14 Gäste

Datum: 05.09.2017, 19.00 – 20.20 Uhr

Raum: Rathaus Siegburg, Kleiner Sitzungssaal

1. Frau Guckelsberger begrüßte die anwesenden Gäste und Vertreter der Presse. Sie übergab das Wort an Herrn Marks
2. Herr Marks führte in das Thema ein, erläuterte die Rahmenbedingungen und die Gründe für die verspätete Öffentlichkeitsbeteiligung. Zwischenfragen zum Verständnis der präsentierten Folien beantwortete Herr Marks sofort. Sodann eröffnete er die Diskussion.

a. Es heißt Lärmaktionsplan, aber es ist nicht nur eine Bestandaufnahme ohne Aktion?

Antwort: Nein, denn man kann Vorschläge zur Verbesserung unterbreiten. Die Verwaltung hat jedoch oftmals keinen Einfluss auf die Durchführung der Maßnahmen durch einen externen Maßnahmenträger. Es bleibt dann oftmals beim Appell.

b. Die berechneten Lärmpegel sind qualitativ nicht wertvoll. Wer hat die externen Gutachter bezahlt?

Die Stadtverwaltung hat zwar die Daten vom Land NRW erhalten, jedoch waren die Kartengrundlage zu alt. Aufgrund aktueller Bestandsveränderungen (Abriss, Neubau) war eine Neuberechnung zur Sicherung der korrekten Belastungszahlen unumgänglich. In der zweiten Stufe waren die vom Land errechneten Betroffenenzahlen niedriger, obwohl mehr Straßen in die Berechnung eingeflossen waren. Das war nicht plausibel.

c. Wer hat veranlasst, die Karten mit so vielen Fehlern zur Verfügung zu stellen?

Das Land NRW. Es fand offenbar inzwischen eine Bewusstseinsbildung statt und man hat offenkundige Fehler in der aktuellen Stufe bereinigt.

d. Wo sind die Messpunkte für die Wilhelmstraße?

Der Unterhaltsträger einer Straße führt von Zeit zu Zeit (im Mittel alle 5 Jahre) eine Verkehrszählung durch. Der Verkehrslärm wurde nicht gemessen, sondern auf der Basis der Zählungen gerechnet.

e. Die Berechnung des Fluglärms kann ich nicht nachvollziehen. Ich wohne im Westen von Kaldauen und leide sehr unter dem Fluglärm!

Der Fluglärm wird prognostiziert. Auf dieser Basis erfolgt die Berechnung über die Ausbreitung des Fluglärms. In der Realität weicht der tatsächliche Lärm von der Prognose ab.

f. Was wird in der dritten und vierten Stufe des Lärmaktionsplanes die Folge sein?

Die dritte Stufe des Lärmaktionsplanes hat bereits begonnen. Das Land hat aus den bisherigen Fehlern gelernt und den Kommunen ein sehr komfortables, webbasiertes Instrument zur Verfügung gestellt, mit dem man sogar einzelne Fahrbahnhälften hinsichtlich ihrer Oberfläche oder der Geschwindigkeitsbeschränkung beeinflussen kann. In der vierten Stufe werden neue Berechnungsverfahren eingeführt. Sie führen dazu, dass die Vergleichbarkeit der Betroffenzahlen wahrscheinlich nicht mehr möglich sein wird.

g. Was hat die Stadt für die bisherigen Gutachten ausgegeben?

In der ersten Stufe ca. 8.000 €, in der zweiten ca. 4.000 €. Es liegt der Stadt auch ein Angebot zur Durchführung des Verfahrens vor, das sich im fünfstelligen Bereich bewegt. Das hat die Kollegen Marks und Schmitz dazu bewegt, die Lärmaktionsplanung selbst durchzuführen.

h. Können wir Bürger im Prinzip gar nichts tun, um den Lärm zu vermeiden?

Ja, zum Beispiel durch Veränderung des Konsumverhaltens. Wenn wir unseren Anspruch reduzieren und nicht unbedingt darauf setzen, dass ein Produkt, das wir heute bestellen, morgen bei uns ankommen muss, kann man den Pakettransport reduzieren.

Die Verwaltung versucht, die Paketdienstleister davon zu überzeugen, dass nicht sechs Auslieferungsfahrzeuge jeden Tag durch die Straßen Siegburgs fahren müssen. Auch ist zu hinterfragen, ob man nachts in den Urlaub fliegen muss, um etwas mehr Zeit am Urlaubsort verbringen zu können.

i. Kann man den Europaplatz nicht zurückbauen, um den Verkehr flüssiger zu gestalten?

Grundsätzlich kann man darüber nachdenken. Allerdings wird dadurch das Eingangstor der Stadt für Besucher wieder unattraktiv. Zu Bedenken ist auch, dass Verkehrsströme sich verändern können. Ein lange erhsehnter Kreisel am Kreishaus würde den Verkehr flüssiger gestalten, allerdings könnte dies auch dazu führen, dass wieder mehr die Frankfurter Straße nutzen. Dies kann dann wieder zu Stauungen führen, weil mehr Verkehr entsteht.

j. Die Schadstoffbelastung, die aufgrund des Verkehrs erzeugt wurde, wurde nicht berücksichtigt?

Das ist richtig. In diesen Karten wird nur der Lärm betrachtet.

k. Kann man die unterschiedlichen Lärmkarten übereinander legen, um besonders betroffene Stadtteile zu ermitteln?

Aufgrund der Tatsache, dass es unterschiedliche Berechnungsmethoden für die einzelnen Lärmarten gibt, verbietet sich eine Überlagerung.

Zum Abschluss bedankte sich Frau Guckelsberger für die angeregte Diskussion und verabschiedete die Anwesenden. Die Präsentation wird spätestens ab kommender Woche auf der Internetseite der Stadt (Planen & Bauen) abrufbar sein.

Siegburg, 6.9.2017